

Konzeption

„SEMDER PFAD“

Eine kommunale Kindertagesstätte



Inhalt

.....	0
1. Die Einrichtung stellt sich vor	2
2. Ihr Kind als Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.....	3
2.1 Gender und Sexualität.....	5
2.2 Inklusion.....	5
3. Einblick in unsere pädagogische Arbeit.....	6
3.1 Eingewöhnung.....	7
3.2 Freispiel ist Lernzeit!	8
3.3 Bewegung	11
3.4 Natur	12
3.5 Sprachbildung	12
3.6 Gesundheitserziehung.....	13
3.7 Musikerziehung	13
3.8 Schulkind-Programm	14
3.9 Beobachtung und Dokumentation.....	14
4. Tagesstruktur	15
5. Zusammenarbeit mit den Eltern	17
6. Beschwerden erwünscht!	17
7. Vernetzung und Kooperation	18
8. Schutzkonzept	19
9. Fachübergreifende Zusammenarbeit	19
10. Öffentlichkeitsarbeit	20
11. Zukunftsorientierte Arbeit.....	20
11.1 Fortbildung	20
11.2 Leitungs-Treffen	21
11.3 Regelmäßige Überarbeitung der Konzeption.....	21
12. Schlusswort	21
13. Literatur	22

1. Die Einrichtung stellt sich vor

Die KiTa¹ „Semder Pfad“ ist eine Kindertagesstätte der Gemeinde Groß-Zimmern, welche im Ortsteil Klein-Zimmern liegt. Sie wurde am 04. Oktober 2021 von der ehemaligen Einrichtungsleitung Frau Janika Bickel und Ihrem Team in Betrieb genommen.

Die KiTa befindet sich in einem Wohngebiet. Unweit der Einrichtung liegen die alt verwurzelte Kita „Blumenstraße“, ein kleiner Spielplatz, eine Kirche und viele Felder und Wiesen, welche mit den Kindern schnell und gut zu erreichen sind.

Die KiTa „Semder Pfad“ ist eine fünfgruppige Einrichtung, bestehend aus zwei U3-Gruppen (Kinder im Alter von 1-3 Jahren) und drei Ü3-Gruppen (Kinder im Alter von 3-6 Jahren). Im U3-Bereich können bis zu 24 Kinder und im Ü3-Bereich bis zu 75 Kinder aufgenommen werden.

Alle Betreuungsplätze können nur mit einem verpflichtenden Mittagessen in Anspruch genommen werden. Das Mittagessen wird von einem Catering-Unternehmen geliefert.

Öffnungszeiten

Die KiTa ist täglich von 07:00 Uhr – 16:00 Uhr geöffnet. Es werden zwei Betreuungsmodelle für U3 und Ü3 angeboten:

07:00 Uhr – 13:00 Uhr oder 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Räumlichkeiten

Die KiTa verfügt über fünf Gruppenräume mit jeweils einem angrenzenden Intensivraum. Es ist ein großzügiger Spielflur vorhanden, welcher von den Kindern in der Freispielzeit genutzt werden kann.

Der Turnraum, der Mehrzweckraum (Bistro) mit Kinderküche und der zusätzliche Intensivraum bieten den Kindern weitere Möglichkeiten, sich nach Herzenslust auszutoben und pädagogische Angebote wahrzunehmen.

¹ Im Folgenden wird die gesamte Einrichtung, sowohl U3 als auch Ü3, als KiTa bezeichnet.

Alle drei Bäder sind mit kindgerechten Waschbecken ausgestattet, die es erlauben, Erfahrungen mit dem Element Wasser zu machen.

Die KiTa ist barrierefrei gebaut, sodass Kinder mit körperlicher Beeinträchtigung diese besuchen können.

Das Außengelände bietet den Kindern Möglichkeiten, um sich mit unterschiedlichen Naturmaterialien wie Wasser, Sand und Steinen zu erproben. Dort haben sie Platz zum Klettern, Rutschen und Toben

Die KiTa lehnt sich in ihrer pädagogischen Arbeit an das Modell des Situationsansatzes² an. Als Grundlage dient der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan 'Bildung von Anfang an' (Hessisches Ministerium für Soziales und Integration). In der KiTa arbeiten wir im teiloffenen Konzept³ mit Stammgruppen.

2. Ihr Kind als Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit

Unterschiedliche Leitbilder geben uns Orientierung in unserem Denken und Handeln. Sie sind die Basis für unser Bildungs- und Erziehungskonzept.

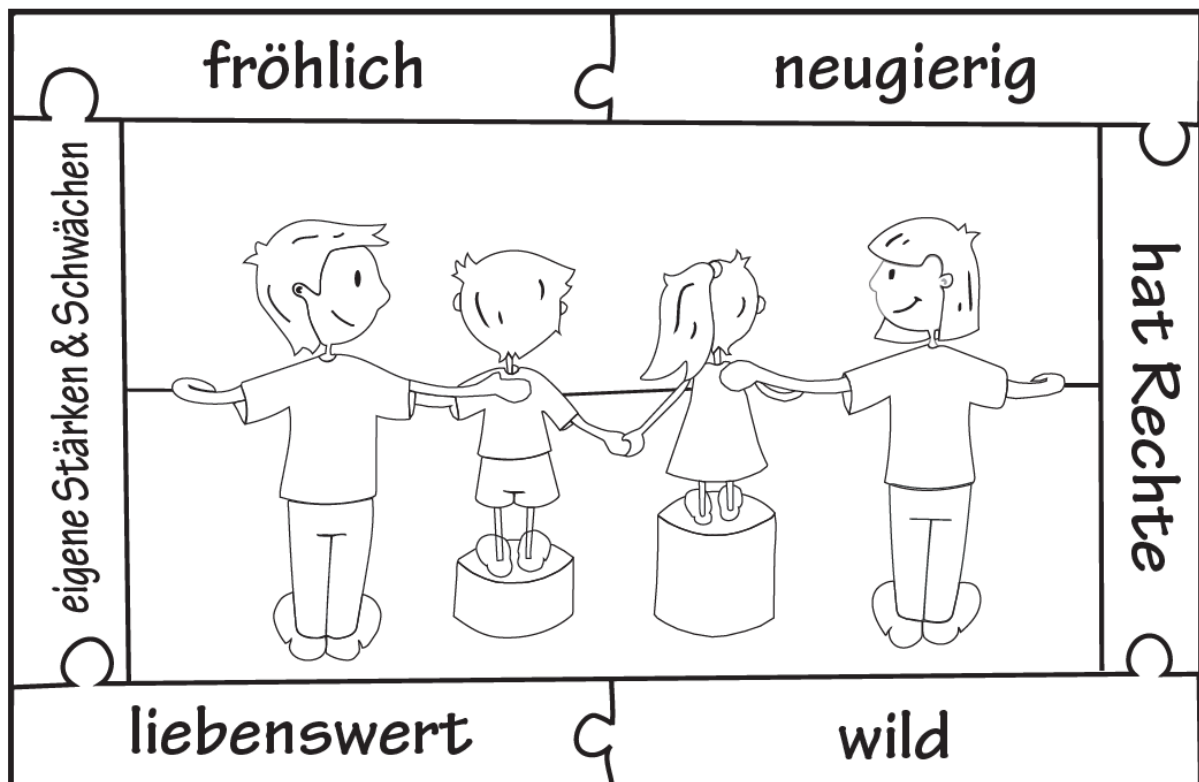
² Bei dem Konzept des Situationsansatzes geht es in erster Linie um die Bedürfnisse der Kinder. Erweckt z.B. eine Schnecke die Aufmerksamkeit eines Kindes, kann daraus aus einer alltäglichen Situation ein Projekt für die gesamte Gruppe entstehen. Man kann gemeinsam mit den Kindern die Lebenswelt der Schnecke erörtern und somit den Moment dazu nutzen, das Interesse und Wissen der Kinder zu fördern. Sollten Kinder das Interesse verlieren oder eine andere interessante Entdeckung machen, so wird darauf flexibel reagiert. Ziel ist es dabei, die Kinder in ihrem selbstständigen Handeln und Lernen zu fördern. (vgl. www.kita.de)

³In der teiloffenen Gruppenarbeit bleiben die bekannten Stammgruppen bestehen. Die Kinder haben eine feste Gruppenzugehörigkeit und feste Bezugspersonen. Die Gruppenräume sind als Funktionsräume gestaltet und haben den Schwerpunkt Bauen/Konstruieren, Rollenspiel oder Gestalten/Malen. Nach einem gemeinsamen Start in der Stammgruppe, werden die Räumlichkeiten geöffnet und sind dann nach Absprache für alle Kinder frei zugänglich. Im Sinne der kindlichen Selbstbestimmung können die Kinder dann die räumlichen Gegebenheiten ganz nach den individuellen Bedürfnissen und Vorlieben nutzen, genießen aber trotz allem eine feste Gruppenzugehörigkeit durch die Stammgruppen. (vgl. www.kindererziehung.com)

**Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu,
denn daraus kann ich lernen.**

Maria Montessori (1870-1952)

Jedes Kind ist einzigartig mit seinen Ecken und Kanten.



Wir möchten einander auf Augenhöhe begegnen und Kindern die Möglichkeit bieten, mit ihren individuellen Fähigkeiten am KiTa-Alltag teilzuhaben. Dabei ist uns ein respektvoller, wertschätzender Umgang miteinander wichtig. In einem geschützten Rahmen sollen die Kinder ihre eigene Persönlichkeit entwickeln und stärken können.

2.1 Gender und Sexualität

Kinder hinterfragen viele Dinge, um die Welt für sich verständlicher zu machen. Dazu gehört auch die Sexualität und Gender-Thematik, die uns und den Kindern alltäglich im sozialen Handeln und im Denkverhalten begegnen.

Zu der Persönlichkeitsbildung von Kindern zählt, dass sie die Chance bekommen, sich mit dem Thema Sexualität kindgerecht auseinanderzusetzen. Die Kinder werden darin bestärkt, eigene Grenzen zu benennen und die der Anderen einzuhalten und zu respektieren.

Kinder erkennen früh die Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Hier sehen wir unsere Aufgabe darin, sie zu sensibilisieren und Fragen zum Geschlecht kindgerecht zu beantworten. Als pädagogische Fachkräfte achten wir darauf, dass wir die Geschlechtsteile beim Namen nennen. Für uns ist es wichtig, Kinder in der Bildung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und den eigenen Bezug zum Körper zu entwickeln. Sie sollen die Möglichkeit haben, fernab von Geschlechtskategorien zu handeln und unterschiedliche Rollen auszuleben.

2.2 Inklusion

„Die Welt ist bunt- wir sind es auch“

Niemand soll aufgrund seines kulturellen oder religiösen Hintergrunds, seiner körperlichen / geistigen Beeinträchtigung, seiner Hautfarbe, seines Geschlechts usw. aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

Inklusion bedeutet für uns, einen selbstverständlichen Umgang mit Vielfalt.

Kinder lernen mit- und voneinander Eigenschaften, wie Empathie, Wertschätzung, Toleranz und Solidarität.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte, sind darauf sensibilisiert, dass jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten aktiv am KiTa-Alltag teilhaben kann.

Für eine positive Entwicklung des Kindes ist es uns wichtig, einen guten partnerschaftlichen Austausch mit ihnen als Eltern, sowie mit anderen Institutionen, zum Beispiel Therapeuten und Allen, die mit dem Kind zusammenarbeiten, zu haben.

3. Einblick in unsere pädagogische Arbeit

Der „situationsorientierte Ansatz“ bietet eine weitere wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, d.h. die Themen der Kinder bilden die Basis.

Unser Ziel ist es, Kinder darin zu unterstützen, zu selbstbewussten und autonomen Menschen zu werden.

Dies möchten wir erreichen, indem wir:

- Stärken der Kinder stärken
- Interessen und Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund
- Kinder auf ihren individuellen Entwicklungsstufen abholen
- Kinder in ihrer Tätigkeit wahrnehmen und unterstützen
- Kinder in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen begleiten
- Selbstbewusstsein fördern
- Respekt, Wertschätzung und Empathie vermitteln
- Kinder in ihrer Individualität wahrnehmen, annehmen, stärken
- sich auf Augenhöhe begegnen
- Raum für soziale Prozesse und Miteinander schaffen
- Umfeld für die natürliche Neugier und Denkprozesse schaffen
- mit allen Sinnen die Welt „begreifen“
- den eigenen Körper kennen und einschätzen lernen
- fehlerfreundliche Grundhaltung leben und vermitteln
- Partizipation leben
- Eigenverantwortung lernen und danach handeln
- innere Ruhe vermitteln, um z.B. ein Spiel beenden zu können und nicht immer das Gefühl zu haben, bei allem dabei sein zu müssen

3.1 Eingewöhnung

In unserer KiTa orientieren wir uns bei der Eingewöhnung am „Berliner Modell“, welches die besondere Bindung und Beziehung zwischen Kind und Eltern hervorhebt.

Die Eingewöhnung sollte von einer konstanten Bezugsperson des Kindes begleitet werden. Dabei richtet sich die Zeitspanne nach dem individuellen Tempo des Kindes.

Vor der Eingewöhnung laden wir die Eltern zu einem Erstgespräch ein, um sich im Vorfeld gegenseitig kennen zu lernen, Informationen auszutauschen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

Dies findet in der Regel ohne Kind statt.

Für einen guten Verlauf der Eingewöhnung werden die Eltern aktiv einbezogen. Das Vertrauen der Eltern zu einer bis dahin fremden Person (pädagogische Fachkraft) ist eine wichtige Voraussetzung, damit eine sichere Bindung zwischen dem Kind und uns entstehen kann. Mit wachsendem Vertrauen gehen wir allmählich von der beobachtenden Rolle in eine vorsichtige Kontaktaufnahme zum Kind.

In den ersten Tagen lernt das Kind viele neue Eindrücke (Personen, Kinder, Lautstärke, Räumlichkeiten, Regeln und Tagesstrukturen) kennen.

Die Verlängerung der Anwesenheit in unserer KiTa, die schrittweise stattfindet, gibt dem Kind die Zeit, die neu erworbenen Eindrücke zu verarbeiten. Dadurch gewinnt das Kind Sicherheit und Vertrauen zu uns und der KiTa.

Ist eine Vertrauensbasis geschaffen, kann die erste kurze Trennung stattfinden. Hierbei ist es uns sehr wichtig, dass sich Kind und Eltern bewusst voneinander verabschieden.

In diesen Trennungssituationen begleiten wir Kind und Eltern intensiv, da sie oft mit starken Emotionen und Unsicherheiten verbunden sind.

Den Ablauf der Bring- und Abholsituation besprechen wir individuell. Hierbei ist es zwingend notwendig, dass sich die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte zuverlässig an Absprachen und Zeiten halten.

Das Kind muss erst schrittweise lernen, dass die Bezugsperson immer wieder kommt. Dieses Wissen ist nicht angeboren.

Zu spätes Abholen kann dadurch zu Unsicherheiten und einem gestörten Vertrauensverhältnis beim Kind führen.

Um das Kind gut begleiten zu können, ist ein regelmäßiger und kurzer Austausch wichtig. Dies ermöglicht Eltern und pädagogischer Fachkraft, das Kind in seinem Verhalten verstehen zu können. Somit wird eine stabile Basis geschaffen, damit das Kind eine gute KiTa-Zeit bei uns erleben kann.

Die Eingewöhnung ist erfolgreich abgeschlossen, wenn das Kind uns als weitere Bezugsperson annehmen kann.

3.2 Freispiel ist Lernzeit!

Das Freispiel nimmt in unserer Arbeit einen hohen pädagogischen Stellenwert ein und ist ein fester Bestandteil in unserem Alltag.

***„Im Spiel ist das Kind mit allen seinen Fähigkeiten aktiv:
Es muss sich konzentrieren,
es handelt und beobachtet die Wirkungen seines Handelns,
es entdeckt Zusammenhänge,
es erfährt die physikalischen Eigenschaften der Dinge,
es erlebt das Miteinander mit anderen Spielkameraden
und ist dadurch emotional gefordert.“***

(Lorentz 1993, S. 11)

Das Freispiel fördert Kinder in folgenden Bereichen ihrer Entwicklung:

- **Soziale Entwicklung:**
Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen, Bindungen eingehen, sich in Gruppen zurechtfinden, Rücksicht nehmen

- **Emotionale Entwicklung:**

Die eigenen Gefühle und die der Anderen wahrnehmen, einschätzen und damit umgehen lernen

- **Kognitive Entwicklung:**

Bezeichnet den Erwerb von Wissen und der Entwicklung von eigenen Ideen und Handlungswegen

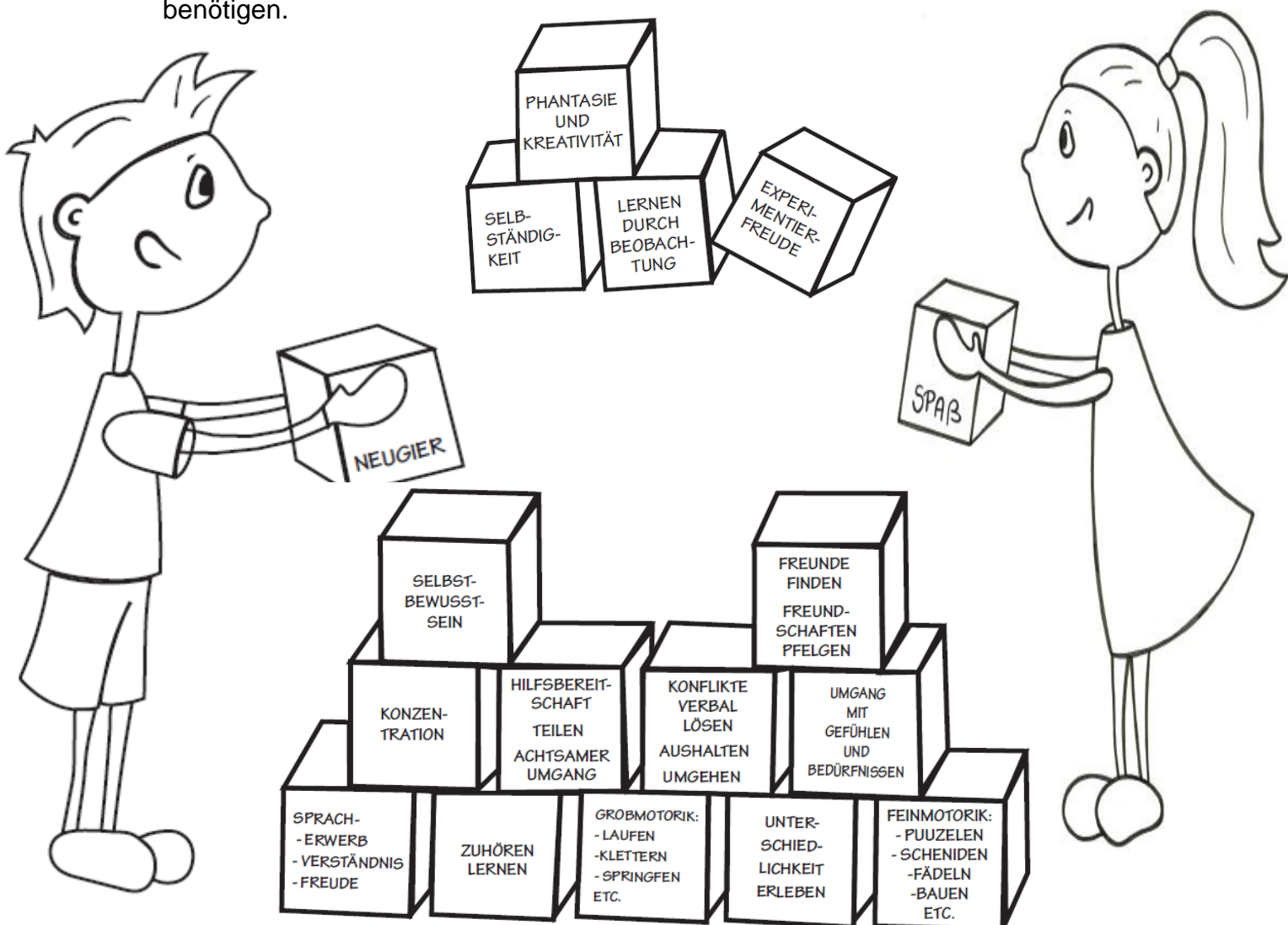
- **Sprachliche Entwicklung:**

Erwerb und Erweiterung des Wortschatzes und das Entdecken der Sprachfreude

- **Motorische Entwicklung:**

Vielfältige Körpererfahrungen, die Aktivierung aller Sinnesorgane und Unterstützung ganzheitlicher Entwicklung

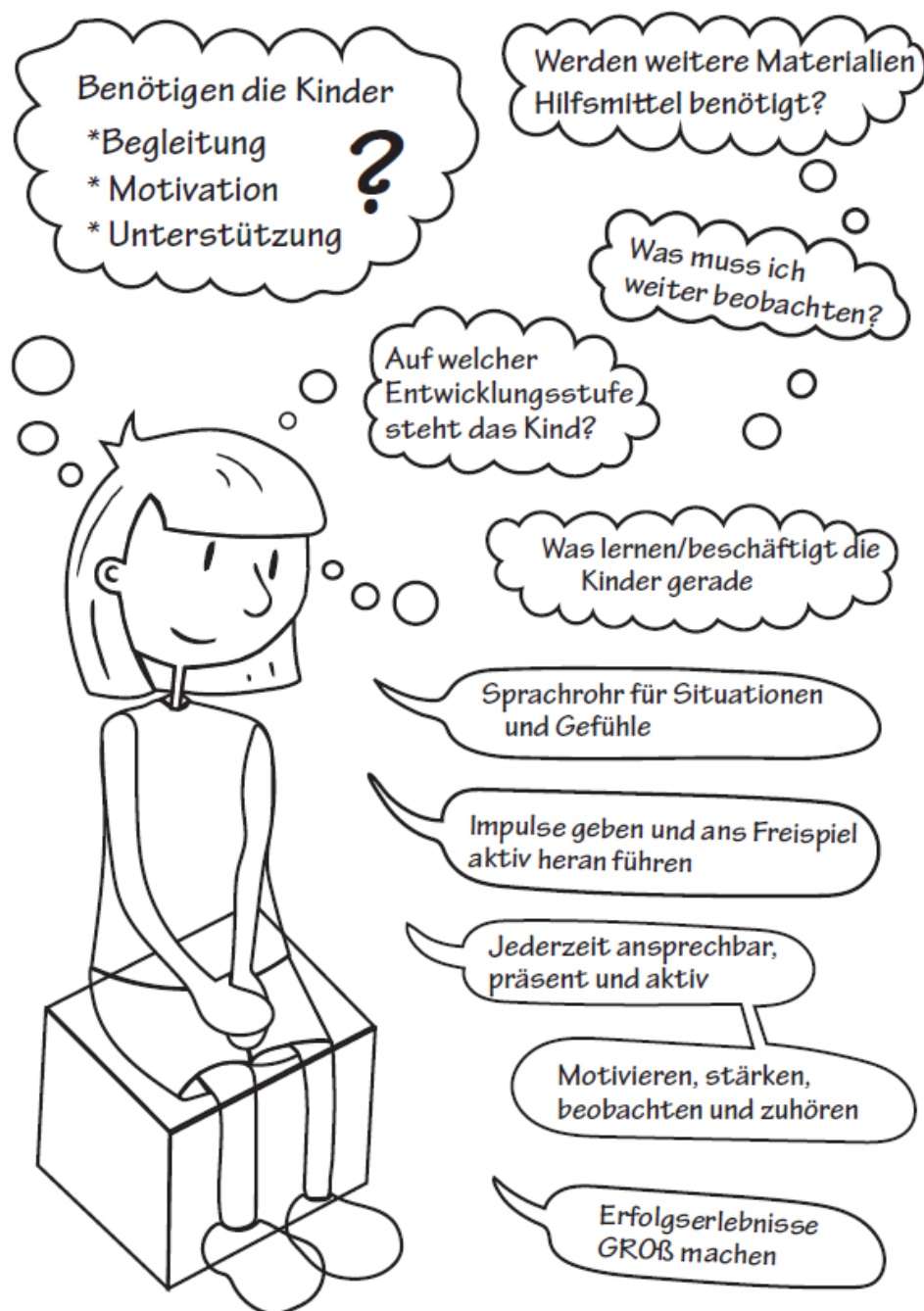
Im Freispiel lernen die Kinder, sich alleine und in der Gruppe eigenständig und selbstverantwortlich zu organisieren. Dabei eignen sie sich spielerisch Fähigkeiten in allen Bildungsbereichen an, die sie für das gesellschaftliche Leben benötigen.



Welche Rolle nehmen die pädagogischen Fachkräfte im Freispiel ein?

Während der Freispielzeit der Kinder nimmt das Fachpersonal eine beobachtende Rolle ein.

Nur wenn wir uns zurücknehmen und darauf vertrauen, dass die Kinder ihr Spiel selbst gestalten und organisieren, können die vielfältigen, individuellen Lernprozesse entstehen. Je nach Situation sind wir ein aktiver Spielpartner der Kinder.



3.3 Bewegung

Bewegung ist ein natürliches Grundbedürfnis von Kindern.

„Über Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen werden grundlegende Lernprozesse in Gang gesetzt, die die Auseinandersetzung des Kindes mit seinem Körper, seiner (...) Umwelt unterstützt.“

(Zimmer 1989, S. 22)

In der Bewegung des Kindes werden alle Sinnesorgane aktiviert, sodass die Entwicklung ganzheitlich geschieht.

Was wollen wir durch das ganzheitliche Bewegungsangebot bei Kindern fördern?

- ° die natürliche Freude an Bewegung unterstützen und erhalten
- ° Bewegung als Grundlage für körperliche und geistige Gesundheit
- ° Körperwahrnehmung durch vielfältige Sinneserfahrungen
- ° die Motorik: Fein- und Grobmotorik
- ° die Lern- und Sprachentwicklung
- ° das soziale Verhalten / soziales Miteinander
- ° Mut und Zuversicht
- ° die Persönlichkeitsentwicklung – ICH-Stärkung
- ° Grenzen erleben und einschätzen
- ° Gefahreneinschätzung

Unser großer Bewegungsraum bietet sich als Lern- und Erfahrungsraum ebenso gut an, wie das Außengelände und die Natur.

Den Kindern werden dadurch unterschiedliche Möglichkeiten geboten, sich auf vielfältige Weise zu bewegen. Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausgiebig ausleben können.

3.4 Natur

Damit die Kinder die Natur als Lern- und Bildungsbereich erleben können, verlassen wir regelmäßig die KiTa und suchen nahegelegene Felder und Wiesen auf.

Die Natur ist eine reizarme Umgebung, in der alle Sinne angesprochen und herausgefordert werden. Sie bietet Kindern ein Umfeld, zur Ruhe zu kommen, sich im Spiel zu vertiefen und ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen. Der Aufenthalt in der freien Natur unterstützt die positive Entwicklung der kindlichen Motorik, fördert die Körperwahrnehmung und die Kreativität. Dies wird durch unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten und das Fehlen von vorgefertigten Materialien ermöglicht.

Hier haben Kinder die Möglichkeit, die Jahreszeiten bewusst mit allen Sinnen zu erleben. Der Standort der Einrichtung bietet sich für naturpädagogische Angebote an.

„Wir kennen kein schlechtes Wetter!“

3.5 Sprachbildung

Kinder lernen Sprache nur, wenn sie von Sprache umgeben sind.

Alle Kinder profitieren am besten durch alltagsintegrierte Sprachbildung - beginnend mit der morgendlichen Begrüßung, bis hin zur Verabschiedung. Dabei sind wir als pädagogische Fachkräfte sprachliches Vorbild, um den Kindern spielerisch Wortschatz, Grammatik und Aussprache durch das eigene Sprechverhalten zu vermitteln.

Hier gilt es hervorzuheben, dass Sprachbildung in der KiTa am Erwerb, der Erweiterung des Wortschatzes und der Vermittlung von Sprachfreude ansetzt, nicht an der Beseitigung von Sprachproblemen.

Wir freuen uns über eine Vielfältigkeit an Kindern, Familien und pädagogischen Fachkräften.

„Sprache macht Spaß!“

3.6 Gesundheitserziehung

In unserer KiTa legen wir Wert auf Gesundheit und Körperhygiene.

Für uns ist es wichtig, Kinder frühzeitig zu sensibilisieren, was gesunde Ernährung bedeutet und wie man sich ausgewogen ernähren kann.

Durch selbstständige Zubereitung während unserer Frühstückstage erlernen Kinder den Umgang mit Lebensmitteln und den Hilfsmaterialien.

Die Selbsttätigkeit motiviert die Kinder dazu, Lebensmittel zu probieren, die sie sonst vielleicht verweigern oder nicht kennen.

Wir begleiten die Kinder im KiTa-Alltag aktiv bei der Körperhygiene, z.B. das Händewaschen nach dem Toilettengang und vor dem Essen.

Zur Körperhygiene zählt für uns ebenso das sensible Thema Wickeln, das Begleiten des Toilettengangs, das Wechseln der Kleidung, Hust- und Niesetikette und die Zahnprophylaxe (siehe Punkt 4).

3.7 Musikerziehung

Musik berührt die Gefühle eines Menschen.

Singen, Musizieren und Tanzen sind feste Bestandteile unseres pädagogischen Alltags, denn jedes Kind ist empfänglich für Klänge und Töne.

Die Kinder der KiTa dürfen mit den Instrumenten experimentieren, Erfahrungen sammeln und Spaß an Musik und Gesang finden. Das gemeinsame Singen und Tanzen fördert sowohl die Individualität, das Wir-Gefühl, das

Körperbewusstsein, die Phantasie und die Kreativität, als auch die Sprachentwicklung. Das soziale Lernen wird positiv beeinflusst und führt zu Ausgeglichenheit und Entspannung. Durch rhythmische Bewegung und Takt werden alle Sinne der Kinder angesprochen. So bekommen die Kinder eine weitere Möglichkeit, ihre Gedanken und Emotionen zum Ausdruck zu bringen.

3.8 Schulkind-Programm

Unsere Vorschularbeit beginnt mit dem ersten Tag in unserer Einrichtung.

Im letzten KiTa-Jahr soll den Kindern mit ausgewählten Angeboten im Rahmen des Schulkindprojektes der Übergang in die Schule erleichtert werden.

Dafür streben wir eine intensive Kooperation mit der „Geißbergschule“ in Kleinzimmern an. Ebenso soll es eine Verknüpfung zu den beiden anderen Grundschulen in Groß-Zimmern geben (Angelgartenschule und Friedensschule).

3.9 Beobachtung und Dokumentation

Das Fachpersonal nimmt sich Zeit die Kinder zu beobachten, um den jeweiligen Entwicklungsstand einzuschätzen. Diese Beobachtungen sind die Grundlage für Elterngespräche und pädagogische Angebote.

Kinder sind selbst an ihrer eigenen Entwicklung interessiert.

Deshalb erstellen wir gemeinsam mit jedem Kind einen Portfolio-Ordner. Vom Tag ihres Eintritts bis zum letzten Tag ihres KiTa-Besuches werden die wichtigsten Ereignisse, Kinderzeichnungen und Entwicklungsschritte mit Fotos und Erzählungen dokumentiert. Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, ihren Ordner zu betrachten und sehen ihre eigene Entwicklung.

4. Tagesstruktur

Ein gut und übersichtlich strukturierter Tagesablauf hilft Kindern dabei, sich zu orientieren und durch diese Routine selbstbewusst den Tag zu meistern.

Regelmäßig wiederkehrende Abläufe bieten den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit.

Zu unserem Tagesablauf gehören:

Krippe (U3):

- Bringzeit: Die Kinder müssen bis spätestens 9.00Uhr gebracht werden. Sollten Kinder wegen wichtigen Termin später kommen, besprechen Sie das bitte mit der Gruppenerzieherin.
- Morgenkreis: findet in allen Gruppen ab 9.00 Uhr statt
- Frühstück: offenes Frühstück für alle Kinder
- Freispiel / pädagogische Projekte / Angebote: Nach dem Frühstück haben die Kinder die Möglichkeit, frei zu spielen oder an pädagogischen Angeboten teilzunehmen.

Mittagessen: alle Krippenkinder essen um 11.15Uhr in ihrer Gruppe.

13-Uhr-Gruppe

abholen bis 13Uhr

16-Uhr-Gruppe

- Mittagsschlaf 12.00Uhr - 14.30Uhr

In dieser Zeit bitte nicht abholen!

- Freispiel / Angebote / Snack

- Abholzeit: 14.30 Uhr bis 16Uhr

Bitte bedenken Sie, dass die Kinder um 13Uhr / 16Uhr die Einrichtung verlassen haben müssen, ansonsten werden zusätzliche Gebühren fällig.

Kindergarten (Ü3):

- **Bringzeit:** - von 7.00Uhr – 8.00Uhr: Die Kinder werden in einer Auffanggruppe entgegen genommen.
Ab 8.00Uhr gehen alle Kinder in ihre Gruppe.
- Die Kinder müssen bis spätestens 9.00 Uhr gebracht werden. Sollten Kinder wegen wichtigen Termin später kommen, besprechen Sie das bitte mit der Gruppenerzieherin.
- **Morgenkreis:** findet in allen Gruppen ab 9.00 Uhr statt
- **Frühstück:** beginnt ab ca. 9.30 Uhr in unserem Bistro
- **Freispiel / pädagogische Projekte / Angebote:** Nach dem Frühstück haben die Kinder die Möglichkeit, frei zu spielen oder an pädagogischen Angeboten teilzunehmen.

Mittagessen: gegessen wird gemeinsam in unserem Bistro.

Gruppe 1: 11.45Uhr bis ca. 12.30Uhr

Gruppe 2: 12.30Uhr bis ca. 13.15Uhr

13-Uhr-Gruppe

abholen bis 13Uhr

16-Uhr-Gruppe

- Ruhezeit 13.15Uhr – 14.15Uhr

In dieser Zeit bitte nicht abholen!

- Freispiel / Angebote / Snack

- Abholzeit: von 14.15Uhr bis 16Uhr

Bitte bedenken Sie, dass die Kinder um 13Uhr / 16Uhr die Einrichtung verlassen haben müssen, ansonsten werden zusätzliche Gebühren fällig.

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir möchten mit den Eltern Hand in Hand durch die KiTa-Zeit gehen.

Die KiTa „Semder Pfad“ versteht sich als familienergänzende Einrichtung. Das bedeutet, dass die Hauptverantwortung bei den Eltern liegt. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen uns und den Eltern ist das Fundament, um gemeinsam die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten zu können.

Als Experten ihrer Kinder sehen wir Eltern als einen wichtigen Teil der KiTa-Zeit an und hoffen auf partnerschaftliche Zusammenarbeit. Wir wünschen uns einen höflichen, wertschätzenden und offenen Umgang miteinander. Dies streben wir über einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern, insbesondere durch Tür-und-Angel-Gespräche, sowie ausführliche Elterngespräche an.

Elternabende und Elternbeiratssitzungen finden regelmäßig statt. Der Elternbeirat hat die Funktion eines Bindegliedes zwischen Elternschaft, KiTa-Team und Träger. So nimmt der Elternbeirat eine beratende und unterstützende Rolle ein. Die Mitglieder werden jedes Jahr neu gewählt.

6. Beschwerden erwünscht!

Kein Mensch ist ohne Fehler und jeder betrachtet eine Situation aus einem anderen Blickwinkel.

Entsteht daraus eine Unzufriedenheit, sollte diese zeitnah durch Gespräche geklärt werden.

Beschwerden sehen wir als Chance zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.

Hierbei wünschen wir uns, dass Beschwerden von allen Seiten konstruktiv, sachlich, fair und respektvoll behandelt werden.

Ziel ist es, einen gemeinsamen Lösungsweg zu finden und dadurch die allgemeine Zufriedenheit wiederherzustellen.

7. Vernetzung und Kooperation

Neben den pädagogischen Aufgaben in der Einrichtung streben wir eine Vernetzung zu den regionalen Institutionen an.

Im Rahmen von Projekten möchten wir den Kindern eine lebensnahe Bildung ermöglichen.

Die Kinder haben so die Möglichkeit, die Institutionen näher kennen zu lernen, Unsicherheiten abzubauen und ansässige Strukturen nutzen zu können.

Dazu gehören:

- Zahnarzt – im Zusammenhang mit der Gesundheitserziehung streben wir, im Rahmen von Projekten, eine intensive Zusammenarbeit mit unserem „Paten-Zahnarzt“ an (Gemeinschaftspraxis Dr. Peter Pflimpfl und Martin Fuchs; Heimstättenstraße 28, 64846 Groß-Zimmern).
- Feuerwehr
- Polizei
- Rettungsdienst
- Bauernhof
- Bücherei
- Imkerei
- NABU
- Waldschule
- Grundschulen
- Vereine
- etc.

8. Schutzkonzept

Kinder haben das Recht auf eine gewaltfreie Umgebung.

Sowohl der Träger, als auch die pädagogischen Fachkräfte in der KiTa haben die Verantwortung, für das Wohl jedes Kindes Sorge zu tragen.

Seit 2012 wird vom Bundeskinderschutzgesetz vorgeschrieben, dass alle Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen bestimmte Schutzmaßnahmen ergreifen müssen, um Kinder vor seelischer und körperlicher Verletzung zu schützen.

Auf Grund dessen sind die pädagogischen Fachkräfte verpflichtet, dieses Schutzkonzept (Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII, Stand 2019) umzusetzen, indem sie beobachten und dokumentieren.

Zur Unterstützung stehen uns bei Bedarf externe Institutionen beratend zur Seite.

9. Fachübergreifende Zusammenarbeit

Wir legen Wert auf Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Fachrichtungen. Dabei steht immer das Wohl des Kindes im Mittelpunkt.

Mit folgenden Behörden, Institutionen und Fachstellen wird die KiTa „Semder Pfad“ bei Bedarf zusammenarbeiten:

Institutionen

- Grundschule in Klein-Zimmern und Grundschulen in Groß-Zimmern
 - KiTas und Fachschulen im Landkreis
- usw.

Therapeuten und Ärzte

- Kinderarzt
 - Logotherapie
- usw.

Behörden

- Gesundheitsamt

- Jugendamt
usw.

Fachstellen

- Kinderschutzbund
- Frühförderstelle und Sozialpädiatrisches Zentrum
usw.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Diese Konzeption ist ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Sie dient dazu, unsere Einrichtung, unsere pädagogische Arbeit und Haltung jedem offen und zugänglich darzulegen.

Darüber hinaus arbeiten wir mit den lokalen Medien (Dieburger Anzeigenblatt, Darmstädter Echo) zusammen, um auch über dieses Medium unseren KiTa – Alltag und die damit verbundene pädagogische Arbeit für die Öffentlichkeit transparenter zu machen.

Die KiTa Semder Pfad ist in ein bestehendes soziales Umfeld eingebettet. Wir legen besonderen Wert auf gute Nachbarschaftsbeziehung, sowie gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Groß-Zimmern, den Kirchen, Sportvereinen und den sonstigen örtlichen Vereinen.

11. Zukunftsorientierte Arbeit

Für uns als pädagogische Fachkräfte sind Offenheit für neue Ideen und die Reflexion des eigenen Handelns wichtig, um eine gute Arbeit leisten zu können.

11.1 Fortbildung

Fortbildungen werden vom gesamten Team regelmäßig besucht.

11.2 Leitungs-Treffen

Die KiTa-Leitung führt regelmäßige Fachgespräche mit den Leitungskräften der anderen KiTas der Gemeinde Groß-Zimmern (kommunale, christliche und freie Trägerschaft).

Dieser Austausch der Leitungskräfte dient deren fachlicher Unterstützung. Sie finden in regelmäßigen Abständen auch mit dem Träger statt.

11.3 Regelmäßige Überarbeitung der Konzeption

Die Konzeption wird von uns regelmäßig überarbeitet. Das bietet uns die Chance, unsere Arbeit zu reflektieren und neu darzulegen.

12. Schlusswort

Wir freuen uns darüber, alle Familien bis zur Einschulung der Kinder begleiten zu können und diese in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Die Kinder sollen in der KiTa „Semder Pfad“ Freude und Geborgenheit erfahren.

Wir wünschen uns, dass die KiTa eine Begegnungsstätte für ALLE wird.

13. Literatur

- <https://www.kita.de/wissen/situationsansatz-paedagogik/>
- <https://www.kindererziehung.com/kindergartenkonzepte/kindergarten-mit-gruppenarbeit.php>
- Hessische Bildungs- und Erziehungsplan 'Bildung von Anfang an' (Hessisches Ministerium für Soziales und Integration)
- Lorentz, Gerda 1993: Freispiel im Kindergarten. Chancen seines Einsatzes
Freiburg, Basel & Wien: Verlag Herder
10. Aufl.
- Zimmer, Renate 1989: Kreative Bewegungsspiele. Psychomotorische Förderung im Kindergarten
Freiburg, Basel & Wien: Verlag Herder
5. Aufl.
- 8. Sozialgesetzbuch VIII - Bundeskinderschutzgesetz

P.B. Schmidinger
KiTa-Leitung Semder Pfad
März 2022